

Wiederfund der Glatten Nadelschnecke *Platyla polita* (W. HARTMANN 1840) für Berlin (Gastropoda: Aciculidae)

IRA RICHLING

Abstract: After the last record in 1940 and the assessment as “locally extinct”, a living specimen of *Platyla polita* (W. HARTMANN 1840) was found in the “Kalkuffgelände am Tegeler Fließ” in the FFH area “Tegeler Fließtal” (DE 3346-301) near Arkenberg, northern Berlin (Pankow district). The species occurs at the edge of a moist to wet alder swamp forest with reeds and sedges together with *Vertigo angustior* and *V. moulinsiana* among others. For *Platyla polita*, a re-evaluation as “threatened with extinction” is recommended for the regional Red List for Berlin.

Keywords: Red List, mapping, conservation

Zusammenfassung: Nach dem letzten Nachweis 1940 und der Einschätzung als „lokal ausgestorben“ wurde ein lebendes Exemplar von *Platyla polita* (W. HARTMANN 1840) im „Kalkuffgelände am Tegeler Fließ“ im FFH-Gebiet „Tegeler Fließtal“ (DE 3346-301) bei Arkenberg im Norden Berlins (Bezirk Pankow) gefunden. Die Art kommt am Rande eines feuchten bis nassen Erlensumpfwaldes mit Schilf und Seggen u. a. zusammen mit *Vertigo angustior* und *V. moulinsiana* vor. Für *Platyla polita* wird eine künftige Einstufung als „vom Aussterben bedroht“ für die regionale Rote Liste Berlins empfohlen.

Einleitung

Die glatte Nadelschnecke *Platyla polita* (W. HARTMANN 1840) ist in der aktuellen Roten Liste von Berlin mit Angabe der letzten Meldung im Jahr 1933 als verschollen eingestuft (HACKENBERG & MÜLLER 2017). Von welchen Daten sich das Jahr 1933 ableitet, ist etwas unklar, denn ZIMMERMANN (1954a) berichtete, dass SCHMIERER im April 1940 an zwei verschiedenen Terminen je ein Exemplar der Schnecke im Naturschutzgebiet „Schildow“ fand, eines davon im frischen Zustand, und auch HEROLD zu gleichem Termin beim Sieben dort ein weiteres frisches Gehäuse. Auch wenn der Ort Schildow zum Land Brandenburg gehört, so bezieht sich die damalige Bezeichnung NSG „Schildow“ auf das Kalkuffgelände am Tegeler Fließ (siehe HILZHEIMER 1931) südöstlich des Fließes und somit ein Gebiet jenseits der Landesgrenze in Berlin. Da es sich bei diesem Fund offensichtlich nicht um ein Genist (siehe unten) und somit nicht wie bei vielen alten *Platyla*-Nachweisen um möglicherweise verdriftetes Material handelte, werden diese Fundmeldungen eindeutig als Beleg für eine damals noch bestehende Population gewertet. Anders ist es mit dem Nachweis von ZIMMERMANN (1954a) selbst im Frühjahr 1953 mit zwei Exemplaren in einem Genist zwischen Tegeler Fließ/Hermsdorfer See und Ziegeleisee (Lübars, Bezirk Reinickendorf, nach Beschreibung ca. 52,6179°N 13,3311°E), zu dem kein konkretes Vorkommen gefunden werden konnte. Jedoch weist auch dieser Fund auf die grundsätzliche Besiedlung geeigneter Feuchthabitate im Gebiet des Tegeler Fließes hin. Trotz der malakologischen Attraktivität des Gebietes wurden keine weiteren Funde bekannt.

Im Rahmen des FFH-Monitorings zum Zustand der Populationen der FFH-Anhang II-Arten Schmale Windelschnecke (*Vertigo angustior* JEFFREYS 1830) und Bauchige Windelschnecke (*V. moulinsiana* (DUPUY 1849) im Stadtstaat Berlin wurde im Jahr 2023 unter anderem der Teilbereich „Kalkuffgelände am Tegeler Fließ“ westlich von Arkenberge im FFH-Gebiet „Tegeler Fließtal“ (DE 3346-301) (Bezirk Pankow) auf die Zielarten untersucht (RICHLING & GROH 2023). Hierbei gelang im Beifang der Wiederfund von *Platyla polita* für Berlin.

Untersuchungsgebiet und Methode

Bei der konkreten Monitoringfläche mit bekannten Vorkommen beider *Vertigo*-Arten und deren Umland handelt es sich um eine im Süden von Hangwald und sonst von Bruchwald und Weidengebüschen umgebenen Fläche (Abb. 1). Im zentralen Bereich wurde sie zumindest in den letzten Jahren mit Ausnahme vereinzelter Birken durch Pflegemahd freigehalten. Hier ist ein Braunmoos-Kalkbinsenried ausgebildet, das Richtung Süden in einen Quellhang übergeht. In der Südost-Ecke ist in einem besonders quelligen Bereich ein Bultseggenried mit mächtigen, alten *Carex paniculata*-Bulten ausgebildet. Das zentrale Ried ist durchgesetzt mit flachen wasserführenden Schlenken mit Ansammlungen von Kalkmudde. Der nordöstlich angrenzende Erlenbruchwald wurde aktuell gezielt als weiteres potenzielles Habitat für die Zielarten einbezogen.

Beschränkt durch die Auftragsvorgaben erfolgte am 2. September 2023 auf der gesamten Fläche eine Übersichtsbegehung, die Entnahme von vier Substratproben (Oberflächen- und Bodensubstrat) à je 0,25 m² an drei vorgegebenen und einer neu gewählten Stelle (genannter Bruchwald, Probestelle KT10.5, 52,64078°N 13,39181°E, ± 10 m) und parallel dazu eine Klopfprobe auf summarisch einem Quadratmeter auf zehn Teilflächen von 1/10 m². Probenbearbeitung und Auswertung entsprachen BfN & BLAK (2017) mit quantitativer Auswertung des gesamten Mollusken-Artenspektrums unter Differenzierung nach Erhaltungszustand (lebend, rezent und subrezent).



Abb. 1: Übersicht des Biotopkomplexes mit ruderalisiertem Bereich oberhalb eines Quellhangs im Vordergrund, einem Kalkbinsenried hinter der Engstelle von Gebüsch und dem rechtsseitigen Bruchwald, der den Lebensraum von *Platyla polita* bildet (Pfeil); Blickrichtung WNW (alle Fotos: I. RICHLING).

Ergebnisse und Diskussion

Auf der Teilfläche KT 10.5 im Erlenbruch wurden mittels Substratprobe und Abklopfen der Vegetation insgesamt 22 Arten nachgewiesen (Tab. 1), darunter ein lebend entnommenes, ausgewachsenes Exemplar von *Platyla polita* (Abb. 2) unter mehr als 500 Molluskenexemplaren insgesamt. Die Zönose widerspiegelt sehr typisch das Feuchthabitat mit allein fünf *Vertigo*-Arten und weiteren hygrophilen Arten wie *Carychium minimum*, *Euconulus praticola* und *Vitrea crystallina*, aber auch die Waldsituation mit *Clausilia bidentata*, *Discus rotundatus* und *E. fulvus*. Der Bruchwald war zum Untersuchungszeitpunkt feucht bis nass mit dichtem Unterwuchs von Schilf und Großseggen mit mächtiger Streuschicht (Abb. 3 & 4).

Tab. 1: Zusammensetzung der Molluskenfauna am Rande des Erlenbruchwaldes an Probestelle KT 10.5; + = aktueller Nachweis der von SCHMIERER (siehe ZIMMERMANN 1954a) genannten Arten auf einer oder mehreren der anderen drei Teilflächen, fett = nach MENZEL-HARLOFF (2021) häufigste Begleitarten in Mecklenburg-Vorpommern.

Molluskenart	Lebende Tiere/ 0,25 m ²	Leergehäuse/ 0,25 m ²	Subrezente Gehäuse/0,25 m ²	Methode	SCHMIERER 1940
<i>Acanthinula aculeata</i> (O. F. MÜLLER 1774)	4	18		Substrat	
<i>Arianta arbustorum</i> (LINNAEUS 1758)	+	+		beide	x
<i>Carychium minimum</i> O. F. MÜLLER 1774	63	43	11	Substrat	x
<i>Carychium</i> sp.	23	29	3	Substrat	
<i>Carychium tridentatum</i> (RISSO 1826)	4	19	5	Substrat	
<i>Clausilia bidentata</i> (STRØM 1765)		1		Substrat	
<i>Cochlicopa</i> sp.	1			Substrat	<i>lubrica</i>
<i>Columella edentula</i> (DRAPARNAUD 1805)		3	1	Substrat	
<i>Discus rotundatus</i> (O. F. MÜLLER 1774)	25	19		Substrat	
<i>Euconulus fulvus</i> (O. F. MÜLLER 1774)		3		Substrat	x
<i>Euconulus praticola</i> (REINHARDT 1883)	10	1		Substrat	
<i>Fruticicola fruticum</i> (O. F. MÜLLER 1774)		1		Substrat	
<i>Nesovitrea hammonis</i> (STRØM 1765)	5			Substrat	x
<i>Nesovitrea petronella</i> (L. PFEIFFER 1853)	+	+		Substrat	x
<i>Oxychilus cf. cellarius</i> (O. F. MÜLLER 1774)		2		Substrat	
<i>Perforatella bidentata</i> (GMELIN 1791)	+	+		Substrat	x
<i>Pisidium personatum</i> MALM 1855	24	32		Substrat	
<i>Platyla polita</i> (W. HARTMANN 1840)	1			Substrat	x
<i>Punctum pygmaeum</i> (DRAPARNAUD 1801)	8	15		Substrat	x
cf. <i>Trochulus hispidus</i> (LINNAEUS 1758)		1		Substrat	
<i>Vallonia costata</i> (O. F. MÜLLER 1774)	3	6	1	Substrat	x
<i>Vertigo angustior</i> JEFFREYS 1833	46 1,25	45	5	Substrat Klopfen	
<i>Vertigo antivertigo</i> (DUPUY 1849)	1 0,25	4		Substrat Klopfen	
<i>Vertigo moulinsiana</i> (DUPUY 1849)	0,5			Klopfen	
<i>Vertigo pusilla</i> O. F. MÜLLER 1774		2		Substrat	
	0,5			Klopfen	
<i>Vertigo substriata</i> (JEFFREYS 1833)	12	7	1	Substrat	
<i>Vitrea crystallina</i> (O. F. MÜLLER 1774)	8	2		Substrat	x
<i>Zonitoides nitidus</i> (O. F. MÜLLER 1774)	+	+		Substrat	x
Anzahl Exemplare in Substratprobe/0,25 m²	237	254	27		

Der aktuelle Fundort dürfte nur ca. 180 m Luftlinie nördlich vom historischen Nachweis liegen, denn der in ZIMMERMANN (1954a: 79) beschriebene Punkt von SCHMIERER „im Abschnitt F bei der oberen Wildkanzel“ lässt sich mit der Karte aus HILZHEIMER (1931) recht genau rekonstruieren und liegt bei ca. 52,63932°N 13,39218°E. Das Habitat bestätigt die damals beschriebene Fundsituation „am Rande des Phragmitetums unter Erlen“ sowie „Rand des Alnetums mit *Phragmites* auf Torf und Moorerde (*Alnus incana*, *Rhamnus cathartica*, *Rubus idaeus*, *Equisetum*, *Ulmaria filipendula* etc.“. Der Lebensraum ist für *Platyla polita* zwar durchaus typisch, dürfte jedoch nach den Darstellungen von MENZEL-HARLOFF (2021) für die mecklenburgischen Vorkommen das „nasse“ Ende der Feuchttoleranz erreichen. Betrachtet man die häufigsten Begleitarten (fette Markierungen in Tab. 1), so fällt zwar eine gewisse Übereinstimmung auf, jedoch fehlen unter diesen die hier vorkommenden nassetoleranten Arten wie z. B. *Zonitoides nitidus*, *Euconulus praticola*, *Vertigo antivertigo*, *V. moulinsiana* oder gar *Pisidium personatum*, die von MENZEL-HARLOFF zu den selteneren Begleitarten gezählt werden. Insofern könnte die Zönose (neben untypischen Einstreuungen von Arten aus dem angrenzenden Offenland) für ein suboptimales Habitat an dieser – quasi für diese Art zufällig beprobten – Stelle sprechen, was auch die äußerst geringe Abundanz von *Platyla polita* erklären würde. Hier sind weitere Untersuchungen auf artspezifisch ausgewählten Flächen notwendig.



Abb. 2: Lebend in einer Substratprobe entnommenes Exemplar von *Platyla polita*, 2,9 mm hoch.

Betrachtet man die quantitative Zusammensetzung der Substratprobe, so fallen zwei Punkte auf: Zum einen ist *Platyla polita* mit nur einem Exemplar extrem selten wie sonst nur erwartungsgemäß größere Arten und die seltenste Kleinschnecke; zum anderen stellen frischere Leergehäuse nur knapp 50 % und subrezente gut 5 % der Probe. Letzteres spricht für eine vergleichsweise schnelle Zersetzung der Gehäuse, was trotz Kalkreichtum im vorliegenden feucht-nassen Milieu nicht überrascht. Diese Aspekte liefern mögliche Gründe, warum die Art bei zwei vorherigen FFH-Arten-Erfassungen (HALDEMANN 2005: immerhin fünf Flächen im Kalktuffgelände, aber nur Grünland; HACKENBERG 2010: nur die aktuelle Untersuchungsfläche an drei Teilstellen mit Schwerpunkten Großseggenried und Braunmoos-Kalkbinsenried) im gleichen Areal nicht gefunden wurde. Hinzu kommt, dass beide Bearbeitende Bruchwaldflächen nicht einbezogen haben und *P. polita* als typische Waldart, und wie auch durch das aktuelle Fehlen auf den drei anderen Teilflächen bestätigt (RICHLING & GROH 2023), Offenflächen meiden. Hier wäre nur ein Zufallsfund von Leergehäusen durch Einschwemmung möglich gewesen, der wiederum durch die vermutliche Seltenheit der Art weniger wahrscheinlich ist.



Abb. 3: Bruchwald-Habitat auf Fläche KT 10.5 im Kalktuffgelände am Tegeler Fließ am 2. September 2023.



Abb. 4: Beprobte Streuschicht auf Fläche KT 10.5.

Auf der bisherigen Datengrundlage muss davon ausgegangen werden, dass *P. polita* im Gebiet extrem selten ist. Dies wird ebenfalls durch die Fundhistorie gestützt, denn auch die erste systematische Erfassung des Gebietes durch ROYER (1931) stellte zwar bereits die große Besonderheit aus malakologischer Sicht heraus, jedoch noch ohne Nachweis von *Platyla*. Auch die unter anderem durch die Suche nach *Vertigo moulinsiana* motivierten recht intensiven Gebietsbearbeitungen v. a. von SCHMIERER in den Jahren 1936-1944, aber auch nachfolgend ZIMMERMANN und HEROLD erbrachten keine weiteren Funde (ZIMMERMANN 1954b).

Solange nicht umfangreichere Vorkommen der Art im Gebiet des Tegeler Fließtals nachgewiesen sind oder diese Population genauer in ihrer Ausdehnung untersucht ist, wird aufgrund der potenziellen Gefährdung durch Folgen des Klimawandels, der Singularität der Population und offensichtlichen extremen Seltenheit eine zukünftige Einstufung in der regionalen Roten Liste als „vom Aussterben bedroht“ (1) vorgeschlagen.

Dank

Ich danke DIETGER HAUSENBLAS, Referat III B, Abteilung Klimaschutz, Naturschutz und Stadtgrün in der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt, Berlin für die Erlaubnis, diese im Rahmen einer Beauftragung erhobenen Daten veröffentlichen zu dürfen. KLAUS GROH danke ich für bewährte Zusammenarbeit.

Literatur

- Bundesamt für Naturschutz (BfN) und Bund-Länder-Arbeitskreis (BLAK) FFH-Monitoring und Berichtspflicht (Hrsg.), unter Mitarbeit von T. BERG, T. BERGER, R. BRINKMANN, M. COLLING, R. DETTMER, A. DREWS, C. DÜPPELMANN, K. GROH, M. KLEMM, H. LUDWIG, S. MALT, K.-O. NAGEL, S. PETRICK, M. PFEIFFER, I. RICHLING, K. RUNZE, S. SCHWEIZER, K. STÖCKL, V. WACHLIN, M. L. ZETTLER & U. ZÖPHEL (2017): Bewertungsschemata für die Bewertung des Erhaltungsgrades von Arten und Lebensraumtypen als Grundlage für ein bundesweites FFH-Monitoring. Teil I: Arten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie (mit Ausnahme der marinen Säugetiere). Stand: Oktober 2017. Mollusken. — 78-96, Bonn-Bad Godesberg (Bundesamt für Naturschutz).
- HACKENBERG, E. (2010): Ersterfassung und Monitoring von Arten des Anhang II der FFH-Richtlinie *Vertigo moulinsiana* (DUPUY 1849) und *Vertigo angustior* JEFFREYS 1830 in den Berliner FFH-Gebieten Müggelspreewald/Müggelsee und Tegeler Fließtal. — 42 S., unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin, Berlin.
- HACKENBERG, E. & MÜLLER, R. (2017): Rote Liste und Gesamtartenliste der Weichtiere (Mollusca: Gastropoda und Bivalvia) von Berlin, 3. Fassung, Stand August 2016. — In: Der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege / Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere von Berlin. — 40 S., doi: 10.14279/depositononce-5845.
- HALDEMANN, R. (ohne Datum [2005]): Nachsuche und Erfassung der Arten *Vertigo angustior* (Schmale Windelschnecke) und *Vertigo moulinsiana* (Bauchige Windelschnecke) des Anhangs II der FFH-RL in ausgewählten Biotopen am Tegeler Fließ und im Spandauer Forst. — i + 42 S., unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, IE23, Berlin.
- HILZHEIMER, M. (1931): Das Naturschutzgebiet Schildow (Kalktuffgelände am Tegeler Fließ), Aufsätze über Geologie und einzelne Tier- und Pflanzengruppen. — 91 S., 16 S. mit Abb., 1 Karte, Berlin (Neudamm und Berlin).
- JUNGBLUTH, J. H. & KNORRE, D. VON unter Mitarbeit von U. BÖBNECK, K. GROH, E. HACKENBERG, H. KOBIALKA, G. KÖRNIG, H. MENZEL-HARLOFF, H.-J. NIEDERHÖFER, S. PETRICK, K. SCHNIEBS, V. WIESE, W. WIMMER & M. ZETTLER (2012 [für 2011]): Rote Liste und Gesamtartenliste der Binnenmollusken (Schnecken und Muscheln; Gastropoda et Bivalvia) Deutschlands. 6. überarbeitete Fassung, Stand Februar 2010 — Naturschutz & Biologische Vielfalt, **70** (3): 643-708, Bonn-Bad Godesberg (BfN).
- MENZEL-HARLOFF, H. (2021): Zur Verbreitung und Ökologie der Glatten Mulmadel *Platyla polita* (W. HARTMANN 1840) in Mecklenburg-Vorpommern mit Fundangaben aus einigen süd- und mitteldeutschen Bundesländern sowie Österreich (Gastropoda: Aciculidae). — Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, **106**: 1-20, Frankfurt am Main.
- RICHLING, I. & GROH, K. (2023): Erfassung und Bewertung von Vorkommen der Schmalen und Bauchigen Windelschnecke (*Vertigo angustior* & *V. moulinsiana*) in ausgewählten Biotopen in Köpenick und am Tegeler Fließ. — 47 S., unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt, Abteilung Klimaschutz, Naturschutz und Stadtgrün, Referat III B, Berlin.
- ROYER, J. (1931): Die Weichtiere. — In: HILZHEIMER, M.: Das Naturschutzgebiet Schildow (Kalktuffgelände am Tegeler Fließ), Aufsätze über Geologie und einzelne Tier- und Pflanzengruppen. — 55-65, Berlin (Neudamm und Berlin).
- ZIMMERMANN, F. (1954a): *Acme polita* HARTM. in Brandenburg. — Mitteilungen der Berliner Malakologen, **5**: 79-84, Berlin.
- ZIMMERMANN, F. (1954b): *Vertigo moulinsiana* DUPUY in Brandenburg. — Mitteilungen der Berliner Malakologen, **5**: 19-27, Berlin.

Anschrift der Verfasserin:

IRA RICHLING, Emma-von-Suckow-Str. 15, 70439 Stuttgart, ira@helicina.de